



Abgeschlossene Projekte 1986 bis 2001

Dr. Luppa betreibt Entwicklungshilfe seit 1964, zunächst mit Medikamentenspenden, dann ein Krankenhaus in Coima/Peru, 1967 kam die Poliklinik in Sorsogon/Philippinen, 1973 eine Poliklinik in Juhu bei Bombay/Indien, 1974 Bau vom Waisenhaus MaNiketan bei Bombay, 1978 Slumsanierung mit Wohnbauten in Bombay, 1978 Bau des Kinderkrankenhauses in Sorsogon, 1981 Augenklinik in Dharamsala (Nordindien) - und viele, viele kleinere Projekte dazwischen (weit über 200 Einzelaktionen).

Die folgende Aufstellung nennt nur einen herausragenden Teil der durch die Fördergemeinschaft ermöglichten Projekte seit 1986:

1986

Aufbau einer Unterkunft im Zentrum von Bombay für etwa 120 mittellose Patienten der umliegenden Krankenhäuser

1990

Bau eines Altenheimes für tibetanische Flüchtlinge in Dharamsala/Nordindien

Seit 1991

regelmäßige Unterstützung von drei Waisenheimen in Indien bzw. Philippinen

1997

Schenkung von Kinderklinik und Poliklinik
der Fördergemeinschaft an die Stadt
Sorsogon auf den Philippinen



Seit 1997

Einrichtung einer Mobilen Klinik im Raum
Madras / Indien



1998

Saatguthilfe für Überschwemmungsoffer in Bangladesh



1999

Bau und Einrichtung von vier Gesundheitszentren in Kamerun



1999

Bau eines Waisenhauses in Madras für 80 Jungen



2000

Bau einer Hauswirtschaftsschule bei Bangalore (Karnataka - Indien). Besonders die jungen Frauen haben in diesem abgelegenen und unterentwickelten Gebiet keine Schul- und Ausbildungsmöglichkeiten. In dem Projekt erhalten jährlich jeweils 25 junge Mädchen und 25 Frauen aus einkommensschwachen Familien eine hauswirtschaftliche Ausbildung mit Schwerpunkt Schneiderei. Sie werden damit in die Lage versetzt, Kleider und Strickwaren, sowie andere Handarbeiten für den Eigengebrauch und zum Verkauf herzustellen und dadurch für ihre Familien Einkommen zu erwirtschaften. Die Einrichtung trägt sich selbst durch den Verkauf der hergestellten Kleidungsstücke.





Projekthilfe
DR. LUPPA



2000

Blindenheim Indien. Die Don-Bosco-Social-Service-Society betreibt in Dindigul, Tamilnadu eine Schule für Blinde und behinderte Menschen, vorwiegend Kinder. Die Projekthilfe Dr. Luppa hilft mit EUR 2500 bei der Erstausrüstung mit Unterrichtsmaterial.

2000

Straßenkinder-Programm Indien. Vom Projektträger im Partnerland wird ein Sozialarbeiter eingestellt, der sich um die Straßenkinder in Lagudi kümmert. Regelmäßige Treffen sollen Vertrauen schaffen und die Sehnsucht nach einem besseren Leben wecken. Einfache Hütten als Schlaf- und Waschplätze sollen ein Stück Heimat ermöglichen. Dort wird dann auch Unterricht angeboten: Hygiene, Ethik, Rechnen, Schreiben, Lesen. Die Projekthilfe Dr. Luppa übernimmt einmalig die Kosten für Schulmaterial und Gehälter einschließlich medizinischer Versorgung: EUR 3000,-



2001

Gesundheitsstation in Indien. Mit einer Mobilen Klinik hat das Engagement der Projekthilfe Dr. Luppa im Raum Madras an der Indischen Ostküste vor einigen Jahren angefangen. Vielen Menschen in abgelegenen Fischerdörfern haben so alle paar Wochen einmal einen Arzt sprechen können, der sie unentgeltlich behandelt hat. Die Mobile Klinik sollte einen Stützpunkt erhalten, eine sog. Base Unit um die gesundheitliche Versorgung in diesem Gebiet weiter zu verbessern. Eine Krankenschwester ist dort immer erreichbar. Der Arzt hält dort an zwei Tagen jede Woche Sprechstunde. Auf Dauer ist aber eine rund-um-die-Uhr Öffnung geplant.





Projekthilfe
DR. LUPPA



2001

Krankenhauswäscherei in Brasilien. Mit Hilfe der Evangelischen Zentralstelle für Entwicklung wurde 1968 in Panambi / Brasilien (Kleinstadt mit 35.000 Einwohnern in Rio Grande do Sul) ein 70-Betten-Krankenhaus in Betrieb genommen, dem die Schließung drohte: Die kleine (nur 120 qm) Wäscherei, die täglich etwa 155 kg Wäsche bearbeiten muss entsprach nicht mehr den hygienischen Anforderungen. Für die komplette Sanierung und neue Maschinen wurden ca. EUR 150.000 veranschlagt. Die Projekthilfe Dr. Luppá übernahm EUR 15.000 für den Rohbau einer neuen 600-qm-Wäscherei. Zum großen Teil wurde der Bau in Eigenleistung der Mitarbeiter und ehrenamtlichen Helfern aus Kirchengemeinden erstellt. Diese Summe ermöglichte eine Weiterführung des Betriebs. Die komplette Fertigstellung wird - je nach Finanzierung - noch Jahre dauern.

